

Pilgerstein ist aufgestellt

2,2 Tonnen schwerer Grauwackebrocken soll künftig an den Verlauf und die Bedeutung der „Heidenstraße“ erinnern. Feierstunde im Mai

Von Horst vom Hofe

MEINERZHAGEN ■ Der Listertaler Landschaftsbauunternehmer Etienne Mourmaux leistete gestern aus voller Überzeugung „Hand- und Spanndienste“ für eine, wie auch er findet, „sehr gute Sache“. Mit Hilfe einer Krans bugsierte er einen rund 2,2 Tonnen schweren Grauwackestein auf ein zuvor dort vorbereitetes Bett aus Steinkies. Eine Gruppe von heimatkundlich engagierten Bürgern verfolgte die Prozedur mit großer Aufmerksamkeit. Schließlich waren sie Augenzeugen einer Aktion von ebenso historischer Dimension wie grenzüberschreitender Ausstrahlung.

Gesetzt wurde gestern morgen kurz hinter dem Abzweig Worscheid/Siepen im Ihnetal der „13. Pilgerstein“ an einem ehemals bedeutenden Handels- und Pilgerweg, der so genannten Heidenstraße. Diese ist bis heute übrigens auch sozusagen ein „Zubringer“ auf dem berühmten Jakobsweg nach Santiago de Compostella in Spanien.

Wie bereits am Samstag berichtet, soll der Pilgerstein als Wegmarke und im Rahmen einer Feierstunde am 5. Mai offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden. Dafür wollen die Landräte der beiden Kreise, Frank Beckehoff aus Olpe in Anlehnung an einstige territoriale Grenzbeziehungen als „Erzbischof von Köln und Aloys Stephan aus dem Märkischen Kreis als „Graf Engelbert von der Mark“, an der Kreisgrenze in Valbert-Grotewiese persönlich sorgen.

Seit gestern befindet sich nun der aus dem Listertaler Steinbruch und der dortigen Firma gestiftete Stein an seinem Platz. Die Bronze-Tafel,



Auf Attendorner Gebiet wurde unlängst dieser 12. Pilgerstein in Höhe des ehemaligen Gutes Nierhoff aufgestellt.

auf der Erläuterungen zum geschichtlichen Hintergrund gegeben werden, ist zurzeit noch in Arbeit. Sie wird folgenden Text beinhalten: „Heidenstraße, jahrhundertalter Heer- und Handelsweg von Leipzig nach Köln. Im Mittelalter auch Pilgerweg nach Santiago de Compostella in Spanien. Handelsleute und Jakobspilger überquerten hier die Grenze zwischen dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Mark, die heute noch als Kreisgrenze zwischen dem Kreis Olpe und dem Märkischen Kreis weiterlebt. Die Flurbezeichnung Schlagbaums Wiese für ein anliegendes Grundstück weist auf den historischen Zusammenhang hin.“

Der Stein steht auf dem Grundstück der Familie Valenthorn an der ehemaligen Grenze des kurkölnischen Herzogtums Westfalen und der Grafschaft Mark, und zwar dort, wo die Heidenstraße durch den Worscheider Bach auf der einen und der als Bodendenkmal eingetragenen „Schanze“ stark verengt wird. Hier bot es sich geradezu an, den Ver-

kehr durch Schlagbäume zu kontrollieren, woran die Flurbezeichnung „Schlagbaums wiese“ noch heute erinnert. Auf märkischem Gebiet stand der Worscheider Schlagbaum, im bilsteinischen der kurkölnische. Schlagbäume findet man heute an dieser Stelle natürlich nicht mehr, aber die



Zum Anbringen der Bronze-tafel wurde gestern noch einmal genau Maß genommen.

Grenze zwischen dem Märkischen Kreis und dem Kreis Olpe verläuft hier noch immer.

Die Idee, an dieser ehemals wichtigen Grenze einen Pilgerstein aufzustellen, kommt

aus der Projektgruppe „Heidenstraße“, die sich der Wiederbelebung der uralten Fernverbindung von Köln nach Leipzig verschrieben hat. Ihr gehören aus dem heimischen Raum unter anderem der Ortsheimatpfleger von Meinerzhagen und Kierspe, Hans-Ludwig Knau, Reiner Potyka vom Heimatverein Kierspe und der Valberter Ortsvorsteher Fred Oehm an.

Die Idee wurde von den beiden Kreisen aufgenommen, die die im Mai noch anzubringende Bronzeplatte finanzieren. Weitere Pilgersteine, bislang 12 an der Zahl, wurden ebenfalls im Rahmen solcher gemeinschaftlicher Projekte und unterstützt von Sponsoren, bereits auf Olper Gebiet und darüber hinaus weiter in östlicher Richtung aufgestellt. Der nächstgelegene zum neuen Pilgerstein, dem ersten auf märkischem Gebiet, befindet sich übrigens nur einige hundert Meter weit entfernt an der Zufahrt zum ehemaligen „Gut Nierhoff“ an der Landstraße nach Attendorn.

„Und auch die Aufstellung des 14. Pilgersteins ist schon perfekt: Der heimische Lions-Club unterstützt das Vorhaben finanziell. Der Stein soll im Innenstadtbereich von Meinerzhagen platziert werden“, informierte gestern Ortsheimatpfleger Knau.

Knau ist als Autor beteiligt auch einem Buch, das um Ostern 2007 erscheinen wird: Ein Wander- und Pilgerführer für die Teilstrecke Attendorn bis Marienheide, „Wandern und Pilgern auf der Heidenstraße“, der herausgegeben wird vom Heimatbund Märkischer Kreis und vom Sauerländer Heimatbund.